

Calwer Wochenblatt.

Amis- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 117.

Donnerstag, den 6. Oktober 1881.

56. Jahrgang.

Das Calwer Wochenblatt erscheint am Freitag, Donnerstag u. Samstag. Abonnementpreis halbjährlich 1.40 Rthl. durch die Post bezogen im Bezirk 2.40 Rthl. sonst in ganz Württemberg 3.40 Rthl.

Für Calw abonnirt man bei der Redaktion, auswärts bei den Postämtern oder bei den nachgelagerten Poststellen. Die Einschickungsgebühr beträgt 2 Rthl. für die vierpaltige Zeile oder deren Raum.

Bestellungen auf das „Calwer Wochenblatt“
auf das mit dem 1. Oktober begonnene vierteljährliche Abonnement werden noch fortwährend angenommen (für hier bei der Redaktion, für auswärts bei den betr. Poststellen oder den Postboten) und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.
Die Redaktion und Expedition des „Calwer Wochenblatts.“

Calw.
Einem hiesigen und auswärtigen verehrl. Publikum zur Nachricht, daß am **Samstag, den 8. Oktober** unser **Comptoir und Geschäft geschlossen ist.**
Die Redaktion des „Calwer Wochenblatts.“

Amtliches.
Seine Königliche Majestät haben vermöge Höchster Entschliessung vom 30. v. Mts. den Ehrenbau-Inspektor H. Schweg von Calw wegen hohen Alters und körperlichen Schwächens unter Beibehaltung des Titels und Ranges eines Baurats seines Amtes gemäß in den bleibenden Ruhestand gnädig versetzt.

Politische Nachrichten
Deutsches Reich.
— Berlin, 2. Okt. Herr v. Reubell, unser Botschafter in Rom, der bisher bei seiner Familie in Ostpreußen weilte, hat sich, zweifellos auf Einladung des Fürsten Bismarck, heute nach Berlin begeben. Man ist geneigt, aus diesem Vorgange den Schluß zu ziehen, daß die Nachrichten von der Abberufung v. Reubells von Rom keine thätliche Unterlage haben. — Die Revision der Auslieferungsverträge ist Gegenstand dauernder Verhandlungen zwischen den Großmächten und zwar schon seit der Ermordung des Zaren Alexander II. Was man zunächst erreichen will, ist die Einsetzung einer internationalen Kommission zur Erstattung eines Berichtes über die jetzigen thätlichen Verhältnisse und eines Gutachtens über die Zulässigkeit wirksamerer Vorschriften, wodurch namentlich der schädliche Einfluß der Internationalen gebrochen, wenn nicht beseitigt würde. Deutschland, Oestreich und Rußland sind in dieser Beziehung bereits einig, und es fragt sich nur, wie weit es gelingen wird, auch die übrigen Mächte zum Anschlusse zu bewegen. — Von verschiedenen Seiten wird jetzt ge-

meldet, daß der Bau eines Reichstagsgebäudes den Reichstag bereits in seiner nächsten Session beschäftigen werde, und zwar würde auf dem Grundstücke des Reichstagspalais auf dem Königsplatze die Ausführung erfolgen. Wie weit diese Angabe mehr Glauben verdient als ähnliche frühere, mag dahingestellt bleiben. Soviel steht indessen fest, daß der Kaiser wie der Kronprinz auch während der letzten Monate wiederholt Gelegenheit genommen haben, sich mit lebhafter Theilnahme für diesen Plan zu äußern.

Preußen. 3. Okt. Am Samstag war Herr Julius Schulze aus Berlin (früher Sekretär der Handelskammer in Hamburg, jetzt Hilfsarbeiter im Reichsamte des Innern) in unserer Stadt, um sich mit seinen hiesigen konservativen Freunden über die bevorstehende Reichstagswahl zu berathen. Herr Schulze wird von der konservativen Partei als Vertreter für den 9. Wahlkreis im Reichstag aufgestellt. Um mit seinen Parteifreunden in nähere Verbindung zu treten, hielt er sich gestern konservativen Vertrauensmännern aus unserem Wahlkreise in Böllingen vor und entwickelte dort sein Programm, was bereits hier auf demselben Freitag in zwei schwach besuchten Vorträgen geschah als noch niemand an's Wählen dachte. Daß die Mehrheit unseres Wahlkreises auch jetzt nicht daran denkt, Herrn Schulze in den Reichstag zu schicken, sondern an seinem bisherigen Vertreter Klumppe festhalten wird, ist wohl außer Zweifel.

Oesterreich-Ungarn.
Wien, 1. Okt. Der König Albert von Sachsen ist heute Morgen mit dem Kurierzug aus Dresden hier eingetroffen, um auf Einladung des Kaisers an den Hofjagden theilzunehmen.

Frankreich.
Paris, 3. Okt. Eine Privatversammlung des revolutionären Komitees beschloß in Betreff der tunesischen Angelegenheiten die Einberufung eines großen Meetings, das beauftragt werden soll, das Ministerium in Anklagezustand zu versetzen.

Holland.
Rotterdam, 4. Okt., 12 Uhr 55 Min. Nachts. Der letzte von Amsterdam abgegangene Zug der holländischen Eisenbahn ist bei der Einfahrt in den Rotterdamer Bahnhof entgleist. Mehrere Passagiere wurden dabei getödtet oder mehr oder weniger schwer verwundet.

Rußland.
Petersburg, 1. Okt. Das vom Kaiser bestätigte Statut für die behufs Sicherstellung der öffentlichen Ordnung zu erlassenden Maßregeln wurde heute bereits in allen seinen Einzelheiten amtlich bekannt gemacht.
Petersburg, 3. Okt. Wie der Prosjadol erfährt, beabsichtigt der Schah von Persien im April nächsten Jahres einen Besuch am hiesigen Hofe abzugeben, um den Kaiser Alexander persönlich zu begrüßen; von einer Ausdehnung der Reise an andere europäische Höfe ist in Teheran bis jetzt nichts bekannt.

Amerika.
Washington, 30. Sept. Eine Kompagnie regulärer Truppen ist nach Cleveland beordert worden, um das Grabgewölbe zu bewachen, welches die Ueberreste des verstorbenen Präsidenten Garfield birgt.

Fenilleton.
Die schöne Kathi.
Novelle von August Schrader.

(Fortsetzung)
Ein alter Fischer der Save, Namens Rajos, erkrankte an diesem Tage in der Apotheke. Da er seine Fische an Frau Katharina nicht abliefern konnte, wandte er sich an Herrn Szabo, der ihm das Unglück der Alten mittheilte.
„Ich bin in großer Verlegenheit,“ schloß er. „Meine Kette kann den Dienst in der Küche nicht allein versehen — woher nehme ich nur eine zuverlässige Magd?“
Der alte Fischer sah den Apotheker mitleidig an.
„Sie haben Recht, Herr Szabo,“ sagte er, „Ihre Verlegenheit ist wirklich groß. Eine Magd brauchen Sie, und heute noch, wenn die Wirthschaft nicht leiden soll. Aber woher nehmen? Bei den jetzigen Zeiten muß man in der Wahl der Personen, die man in sein Haus nimmt, vorsichtig sein. Ha, Ha,“ brummte er, indem er sein bärtiges Kinn in die rauhe Hand legte, „könnte ich Ihnen nur helfen!“
„Rajos, Ihr seid ein redlicher Mann, ein wackerer Bürger — Ihr kommt mit Dienstleuten mehr in Berührung als ich — schafft mir eine gute, zuverlässige Magd, und ich gestatte Euch, daß Ihr vier Wochen in dem Theile der Save fischen könnt, der hinter meinem Garten fließt, und mein Eigenthum ist. Ihr habt Euch ja lange darnach gesehnt.“

Das Gesicht des alten Fischers verzog sich zu einem freundlichen Lächeln.
„Ach, Herr Szabo,“ rief er, „der Preis ist köstlich.“
„Nun, so sucht ihn zu verdienen.“
„Aber wie, wie? Halt, da fällt mir etwas ein! Ich muß zwar ein großes Opfer bringen, aber ich bringe es, Ihnen zu Liebe, und — weil ich vier Wochen in dem fischreichen Theile unseres Flusses meine Netze auswerfen kann. Wahrhaftig, ich verliere nichts bei dem Tausche. Herr Szabo, geben Sie mir sechs Wochen die Erlaubniß, zu fischen, und ich gebe Ihnen heute noch meine eigene Kette, die Tochter meines leblichen Bruders, in den Dienst.“
„Sechs Wochen?“ murmelte der Apotheker. „Ich wollte die Fischereirechtigkeit verpachten.“
„Ob vierzehn Tage früher oder später — was thut's einem so wohlhabenden Manne, wie Ihnen? Wenn Sie das schmutze zweiundzwanzigjährige Mädchen sehen, werden Sie sich freuen.“
„Zweiundzwanzig Jahre?“ fragte der Apotheker, indem er über seine goldene Brille hinweglachte, die er im Hause zu tragen pflegte.
„Es fehlen sogar noch drei Wochen daran.“
„Schmutz?“
„Wie ein Steglicht.“
„Gesund?“
„Wie ein Fisch im Wasser.“
„Reinlich?“
„Wie eine Seerjungfer.“
„Versteht sie die Wirthschaft?“
„Sie hat zwei Jahre bei einem Kaufmanne in Pest gedient. Man

ann's Schwefel-Seife als Theerleife, erregt alle Arten blühendweiße Haut 50 Pf. bei...
ntwein, leht die...
rei...
lung...
nno...
mittel...
n, Magen Schwäche...
Schaumwäcker...
en, durch seine...
offettstoff...
en zu 1...
bedürfnisse...
1. Oktober 1881...
2. --...
1. 80...
2. 30...
1. 60...
1. 18...
65...
46...
42...
3. 50...
1. 80...
1. 20...
48...
50...
40...
24...
24...
80. bis 8...
2. 60 bis 3...
mit 1/10... 60...
mit 1/10... 70...
10 St... 55...
Zugabe... 54...
10 Zugabe... 70...
32...
28...
24...
80 Gramm...
90 bis 4. 20...
3. -- bis 3. 50...
11. 50...
9. 50...
7. 50...
Markt...
n...
60...
Goldkurs...
ember 1881...
16 17-21...
29 33-38...
16 70-75...
9 65...
4 21-25...
konto 5%



New-York, 30. Sept. Während des Sept. langten hier 34,355 Einwanderer an, gegen 25,013 im Sept. v. J. Die Gesamt-Einwanderung seit Jan. beziffert sich auf 344,832 Personen, gegen 252,700 in demselben Zeitraum von 1880. Unter den im Sept. Angekommenen befinden sich 14,000 Deutsche, 3700 Scandinavier, nahezu 1000 Schweizer, 600 Franzosen, 6100 Engländer, 3900 Iren, 1300 Schotten, mehr als 600 Russen und 800 Italiener.

Tages-Neuigkeiten.

— Stuttgart, 1. Okt. Seine Königl. Hoheit der Großherzog von Hessen und bei Rhein ist gestern Mittag hier incognito angekommen und hat, geführt von Sr. Hoheit dem Prinzen zu Sachsen-Weimar, die Landes-Gewerbe-Ausstellung besucht, sodann eine Fahrt durch den Rosenstein und die Wilhelma unternommen und ist Abends, einer Einladung Seiner Majestät des Königs folgend, im Residenzschloß abgestiegen. Heute früh verließ der Großherzog Stuttgart, um einen Besuch am Königl. Hoflager zu Friedrichshafen abzustatten.

— Bietigheim, 2. Okt. Die hiesige Stadt besitzt eine Weinpreistafel, auf welcher der Preis, auch manches über Qualität und Quantität der Weine in den einzelnen Jahren, vom Jahr 1580 an, aufgezeichnet ist. Bei den Jahrgängen in welchen der Wein nicht gerathen oder erfroren ist, sind entsprechende Bemerkungen beigefügt, bei einigen fehlt die Preisangabe. Diese Tafel wurde anno 1744 renovirt; dieselbe ist jetzt wieder einer Renovation bedürftig, daher wurde sie kürzlich einer geschickten Hand zu diesem Zweck übergeben, da manche Stellen verwischt und kaum noch lesbar sind. Von 1823 an bis auf die neueste Zeit fehlen die Weinpreise, sie sollen aber hinzugefügt werden. Die Ueberschrift der Tafel lautet: „Wahre Konfignation, was von anno 1580 bis auf jetzt gegenwärtige Zeiten von Jahr zu Jahren jedesmalen zu Bietigheim die Weinrechnung gewesen.“ Im Jahr 1581 kostete der Eimer Wein 3 fl. 40 kr., im Jahr 1681 war der Wein gar gut und kostete 7 fl. 30 kr., im Jahr 1781 wurde er bei ziemlich reichlicher Quantität ebenfalls gut und kostete 13 fl. Bei letzterem steht noch die Bemerkung: wurde recht gut. Eine ähnliche noch ganz gut erhaltene Weinpreistafel befindet sich in dem Rathhaus zu Großbottwar.

— Heilbronn, 2. Okt. In der Nacht von gestern auf heute wurde hier ein überaus frecher Diebstahl verübt. Aus einem kaufmännischen Geschäft wurde die Geldkassette im Gewicht von mehreren Zentnern und mit einem Inhalt von etwa 10,000 M. entwendet. Die Diebe scheinen sich vor Ausbruch der Nacht in das Haus eingeschlichen und dort verborgen zu haben. Dieselben sind sodann mit dem Raub durch den Laden ausgebrochen. Man hat von den Thätern bis jetzt keine Spur.

— Laupheim, 3. Okt. Am 30. v. Mts. trodnete Nachmittags die Ehefrau des Söldners Xaver Gabelhofer zu Illerrieden in ihrer Wohnstube Berg am Ofen. Dasselbe entzündete sich plötzlich und das Feuer griff, zumal da die hölzerne Stubendecke mit Lackfarbe angestrichen war und in Folge hiedon sofort in Brand geriet, so rasch um sich, daß es dem Ehemann, welcher in der Scheuer beschäftigt war und alsbald herbeieilte, nur dadurch möglich wurde, seine Frau, das 1 1/4 Jahr alte Kind und das Rindsmädchen aus der brennenden Stube zu retten, daß er das Fenster einschlug und durch dieses mit jenen den Weg nahm. Die durch das Feuer verletzte Ehefrau starb am gestrigen Tage. Bei dem Rindsmädchen, welches gleichfalls Brandwunden erhielt, ist eine Wiederherstellung in Aussicht zu nehmen, dagegen ist dieselbe bei dem Kinde angesichts von dessen jartem Alter immerhin zweifelhaft. Der Ehemann selbst trug bei dem Retten der genannten drei Personen Brandwunden leichterer Art davon. Der Schaden am Hause ist, da Hilfe gleich zur Hand war, nicht bedeutend.

— Laut „Landpost“ hat sich die in Auriß bestehende Raiffeisen'sche Darlehenskasse seit ihrem siebenmonatlichen Bestehen erprobt. Der Gesamtumsatz betrug 9242 M. Das höchste Darlehen betrug 295 M. (mehr als 300 M. werden nicht gegeben) und das niederste 11 M. Erfreulich ist, daß die nöthigen Gelder in dieser armen Gemeinde selbst aufgebracht und die bis jetzt verfallenen Anlehen prompt zurückbezahlt wurden. Der mit dieser Kasse verbundenen Ortssparkasse wurden innerhalb 7 Mo-

lief sie dort ungenügend gehen, aber sie kam, weil meine Alte krank war, die jetzt Gott sei Dank, wieder auf den Strümpfen ist.“

„Ein Beweis, daß das Mädchen ein gutes Herz besitzt,“ meinte der Apotheker.

„Gewiß,“ rief Lajos mit Feuer, „ich stehe für Kathi, wie für mich selbst. Sie ist treu und fleißig, man kann sich auf sie verlassen.“

„Also Kathi heißt Eure Nichte, Lajos?“

„Ja, Herr Szabo. Meiner Tren, keinem Andern als Ihnen vertraue ich das Mädchen an. Sie ist mir lieb, wie eine Tochter!“

„Wann kann ich das Mädchen sehen, Lajos?“

„Heute noch, wenn Sie wollen!“

„Gut, bringt sie mir diesen Nachmittags. Gefällt sie mir, mag sie gleich in meinem Hause bleiben.“

„Sie wird Ihnen gefallen, Herr Szabo.“

„Und den Lohn?“

„Darüber verhandeln Sie mit ihr selbst. Ich, meinerseits, habe nur eine Bedingung zu stellen.“

„Nennt sie, alter Lajos.“

„Daß ich meine Nichte von Zeit zu Zeit besuchen und sie mit überwachen kann. Es ist dies kein Mißtrauen, Herr Szabo; aber ich habe Kathi's Mutter versprochen — ihr Vater, mein Bruder ist ja todt — ich habe also meiner Schwägerin versprochen, das Mädchen nicht außer Acht zu lassen. Sie werden mich ganz verstehen, Herr Szabo, wenn Sie das schmutzige Ding gesehen haben. Ich wiederhole es: nur Ihnen, Herr Szabo, vertraue ich Kathi an.“

Der Apotheker bezahlte dem greisen Lajos den Preis für die Fische.

naten 904 M. 90 Pfg. Spargelber übergeben in Beträgen von 5 Pfg. an. Außerdem wurden in dieser Gemeinde nicht unerhebliche Einlagen in die Oberamtssparkasse gemacht.

— Pforzheim, 3. Okt. Am Samstag Abend wurde die Leiche eines jungen Norddeutschen mit durchschossenem Kopf im Württhale aufgefunden. Was den unglücklichen jungen Mann, der jetzt seiner Militärpflicht Genüge leisten sollte, dazu trieb, Hand an sich selbst zu legen, ist noch nicht aufgeklärt.

— Als ein im hiesigen Wirthshausleben Epochemachendes Ereigniß kann die Eröffnung der neuen „Bierhalle zur Bavaria“ bezeichnet werden. Massenhaft war am Samstag Abend und am gestrigen Sonntag der Zulauf in die stattlichen, aufs freundlichste eingerichteten Räume, die den Vergleich mit manchem großstädtischen Etablissement aushalten. Mit der Qualität der zum Ausschank kommenden Biere ist man allgemein zufrieden und die Quantität des in den letzten Tagen verzapften Stoffes ist demgemäß eine enorme.

— Darmstadt, 2. Okt. Ueber die Reise des Großherzogs ist nunmehr Folgendes festgestellt. Derselbe reist morgen früh zur Befichtigung der Ausstellung nach Stuttgart, begibt sich von da nach Friedrichshafen zum Besuch des württ. Königs-paares, fährt dann, einer Einladung des Herzogs von Coburg-Gotha folgend, über München nach dem Hinterriß, wo derselbe sich zu Jagdvergnügungen etwa 14 Tage aufzuhalten gedenkt.

— Braunschweig, 1. Okt. Nach der uns heute zugehenden Mittheilung eines hiesigen Kaufmanns, der gestern Delheim besucht hat, herrscht dort und in Peine wieder große Aufregung. Aus dem Bohrloch Nr. 8 tönt ein starkes Brausen, welches weithin vernehmbar ist. „Noch trifft,“ so schreibt unser Gewährsmann, „Anordnungen, um den sicherlich 20 Fuß hoch aufsprudelnden Quell, der beim Hochnehmen des Bohrers zum Vorschein kommt, aufzufangen.“

— Berlin, 1. Okt. Herr v. Hülsen hat sich über den eisernen Vorhang im Theater, der den hiesigen Bühnenleitern durch die Polizeibehörde empfohlen worden ist, dem betreffenden Ministerium gegenüber gütlich geäußert und der Gardine von Eisen nur einen moralischen Werth zuerkannt, indem er bestrittet, daß dadurch die Gefahr der Verbreitung eines auf der Bühne ausbrechenden Feuers beseitigt sei.

Ungarisch-Pradisch, 24. Sept. Der in Bisowig wohnhafte Schmied Franz Lichy hat sich, nachdem er zuvor sein Weib erdrosselt und seine vier Kinder abgeschlachtet hatte, erhängt.

Von der Verschüttung in Elm sind 114 Personen betroffen; verschwunden ohne Nachricht sind 12 Haushaltungen; unter den Hinterlassenen befinden sich 17 Wittwen, 9 Wittwer, 28 Vater- und 3 Mutterwaisen, 7 gänzliche Waisen, 2 alte Ehepaare und eine Mutter mit 6 Kindern, ihrer Stütze beraubt.

— Bordeaux, 1. Okt. Die deutsche Brigg „Wittibald,“ die sich auf der Fahrt nach Cardiff befand, ist auf der Rbede von Pauillac mit einem englischen Dreimaster, von Liverpool kommend, in Folge falschen Mandvirens des letzteren zusammengestoßen. Beide Schiffe haben ziemlich schwere Beschädigung erlitten.

Amerika. In amerikanischen Blättern findet sich folgende Mittheilung: Vor mehr als 38 Jahren, im Sommer 1843, sank der mit Kupferbarren vom Superior-See beladene Schooner „Vermilion“ während eines Sturmes im Erie-See. Der Werth der Ladung wurde auf 60,000 Doll. geschätzt und die Eigenthümer boten alles auf, um den Schatz zu heben; aber der Platz, wo das Schiff im tiefen Wasser gesunken war, konnte niemals entdeckt werden. Kürzlich kreuzte ein Schooner, der eine neuersundene elektrische Vorrichtung zur Entdeckung von Metallen an Bord hatte, im Erie-See, als dieselbe Anzeihen von der Anwesenheit von Metallmassen unter dem Wasserspiegel gab. Am 3. September wurden an der betreffenden Stelle Taucher hinabgelassen, und diese landeten gerade auf dem Verdeck des gesunkenen Fahrzeuges. Sie brachten einen Barren des Kupfermetalls herauf und der ganze Schatz wird in Kurzem gehoben

Mit diesem Gerichte,“ meinte der Fischer, „kann Kathi heute noch ihre Kochkunst beweisen.“

„Apropos, sie versteht doch zu kochen?“

„Benigstens so viel, als für meinen Fisch nöthig war. Nun, sollte sie nicht so ganz nach Ihrem Beschnad kochen, so ist ja Ramsell Retti da — meine Nichte ist ein gelehriges Mädchen. In einigen Wochen — —“

„Geh, Lajos, und bring mir Eure Kathi!“

Der Fischer ging. Herr Szabo theilte seiner Tochter die Ankunft einer neuen Wad mit, und bemerkte dabei, daß Lajos ihm eine große Gefälligkeit erzeigt habe.

Herr Szabo sah mit seiner Tochter beim Nachmittagskaffee, als Niklas, der Jüdling des Apothekers, eintrat.

Man denke sich eine ungewöhnlich lange Gestalt mit bleichem Gesichte, dessen Backenknochen weit hervorstehen, mit einer fast durchsichtigen großen Nolerhase, mit großen lichtblauen Augen, hellblonden Haaren, mit breiten und ungewöhnlich langen Händen und eben solchen Füßen man denke sich diese Gestalt in einen grauen Frack gekleidet, der zu eng und zu kurz ist, in Hosen von derselben Farbe und demselben Stoffe, dazu eine grüne wollenene Schürze, so hat man ein Bild von dem Gehälften des Apothekers.

Niklas,“ rief der Apotheker, „Du siehst ja so bestürzt aus — was ist geschehen?“

Der lange zwanzigjährige Mann versuchte zu lächeln.

„Ich bin nicht bestürzt, Herr Szabo!“ sagte er mit einer tiefen Bassstimme, die zu seinem hageren Körper einen komischen Kontrast bildete.

(Fortsetzung folgt.)



werden. Nach diesem Erfolg zu schließen, wäre demnach jetzt jene Wänschelruthe entdeckt, von der die „Volkseele“ seit Jahrtausenden träumt!

Brandfälle.

— In Neureuth. D. N. Dehringen, brach am 30. Sept. Nachmittags 1 Uhr Feuer aus, in Folge dessen 1 Wohnhaus und 1 Doppelscheuer sammt vielen Vorräthen gänzlich abbrannte. Die Entstehungsurache ist bis jetzt nicht bekannt.

Handel und Verkehr.

— Brunn, 1. Okt. In Tuchfabrikaten wurde auf dem hiesigen Plage seit Jahren kein so gutes Geschäft erzielt, wie im gegenwärtigen Herbst. Alle Lager sind fast gänzlich geräumt. Selbstverständlich wird dieser lebhaft Handel auch auf die Fabrikation vorthelhaft einwirken

— Rünzelsau, 4. Okt. Bei der letzten Sonntag in Jagelungen abgehaltenen Versammlung von Vertretern der weinbautreibenden Gemeinden des Röhertales waren 10 Orte mit ca. 1450 Morgen vertreten. Der mutmaßliche Ertrag ist 4430 Eimer à 3 hl. Die Qualität soll mindestens der des 7der Jahrgangs gleichkommen. Die Lese beginnt am 13. Okt., an welchem Tage schon neuer Wein gefaßt werden kann.

Obstpreise vom 30. Sept./1. Okt.

- Stuttgart, 1. Okt. 4,80—5,30 M pr. Ztr. (Zufuhr: 2000 Sad.)
- Tübingen: 7—8 M pr. Sad; Tafelobst 2,50 M pr. Simri (1000 Sad.)
- Ruffdorf: 5,50—7 M pr. Sad, 3,50 pr. Ztr.
- Blaubeuren: 4,20 M pr. Ztr. (Apfel)
- Baihingen a/S: 4—4,50 M pr. Ztr.
- Rottenburg: Kleiner pr. Sad 5 M, gebroch. Obst 1,50 M pr. Simri.
- Reutlingen: 9—10 M pr. Sad. (Zufuhr 2016 Sad.)
- Ehlingen: 5,30—5,80 M pr. Ztr. für inländisches, 4,90 M für babilisches Obst. (Starke Zufuhr.)
- Ulm: Mostobst 3—4,20 M pr. Ztr.; Tafelobst 6—7 M: Zweifelhigen 12 M pr. Ztr.
- Heildronn: Apfel 3,50—5,50 M; Birnen 4,50—6 M pr. Ztr.; gebrochenes Obst 6—7 M, pr. Sri. 2 M.
- Ravensburg, 1. Okt. 3,20 M pr. Ztr., 1 M pr. Sri.; sehr viel nach dem Gewicht verkauft. (Zufuhr sehr stark.)

Hopfenpreise vom 30. Sept./1. Okt.

- Aalen. Der Stadthopfen, ca. 70 Ztr., von ausgezeichneter Qualität, fein in Farbe, kleindellig, gut getrocknet, wird am 10. Okt. öffentlich versteigert.
- Rottenburg, 30. Sept. R. Landesgefängniß: zwei weitere Parthieen von 13 und 12 Ztr. verkauft zu 140 und 155 M.
- Reutlingen: 90—105 M.
- Ehlingen: 100 M (1. Verkauf.)
- Rißberg: 100—118 M.
- Breitenholz: 100—125 M.
- Baihingen (Horb): zu 80—125 M; ca. 250 Ztr. verkauft.
- Göttingen: 135 M (Prima-Waare); Vorrath 300 Ztr. (zu 150 M angeboten)
- Tübingen: Größere Parthieen an Brauereibesitzer Walle in Stuttgart à 125 M. Bei der am 30. Sept. abgehaltenen 2. Auktion bewegten sich die Preise zwischen 98—130 M. (Ausgestellt 275 Ztr.)
- Unterjesingen: Alles rasch verkauft à 100—120 M.
- Babilische Pfalz: 130—135 M pr. Ztr. (Weitere Preissteigerung wird erwartet)

Fruchtpreise.

- Ulm, 1. Okt. Mittelpreise pr. Zollstr.: Korn 12 M 71 S, Weizen 12 M 50 S, Roggen 11 M 35 S, Gerste 9 M 31 S, Haber 7 M 44 S.
- Ravensburg, 1. Okt. Korn 12 M 73 S, Weizen 12 M 49 S, Roggen 10 M 12 S, Gerste 9 M 61 S, Haber 7 M 71 S.
- Rottweil, 1. Okt. Korn 12 M 45 S, Weizen 12 M 27 S, Dinkel 8 M 57 S, Haber 7 M 25 S.
- Rördlingen, 1. Okt. Korn 13 M, Weizen 12 M 95 S, Roggen 11 M 60 S, Gerste 9 M 50 S, Haber 7 M 30 S.

Mit Bezugnahme auf die in Nr. 96 b. Bl. enthaltene amtliche Notiz über das Gesetz betr. die Erhebung von Reichsstempelabgaben lassen wir hiebei einen Auszug über diejenigen Gegenstände der Besteuerung folgen, welche von allgemeinerem Interesse erscheinen:

Schlussnoten und Rechnungen.

Nr. 4.

a) **Schlussnoten**, Schlusszettel, Abschriften und Auszüge aus Tage- oder Geschäftsbüchern, Schlussheine, Schlussbriefe oder sonstige von einem oder mehreren Kontrahenten, Maklern oder Unterhändlern im Bundesgebiete ausgestellte Schriftstücke über den Abschluß oder die Prolongation oder die Bedingungen des Abschlusses oder der Prolongation eines Kaufs, Rückkaufs, Tausch oder Lieferungsgegeschäfts, welches Wechsel, ausländische Banknoten oder ausländisches Papiergeld, ferner Aktien, Staats- oder andere für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere oder Mengen von solchen Sachen oder Waaren jeder Art, die nach Gewicht, Maß oder Zahl gehandelt zu werden pflegen, zum Gegenstande hat, Steuerfuß 20 S. Wird eines der vorstehend bezeichneten Geschäfte auf Zeit abgeschlossen oder auf Zeit prolongirt (Siehe übrigens §§ 9 und 10 des Gesetzes.)

b) **Rechnungen**, Noten, Geschäftsbücherauszüge und sonstige Berechnungen bestehender oder ausgeglichener Guthaben oder Verpflichtungen,

welche im Bundesgebiete über abgeschlossene oder prolongirte Kauf- oder anderweitige Anschaffungs- oder Lieferungsgegeschäfte über Wechsel, ausländische Banknoten oder ausländisches Papiergeld, ferner Aktien, Staats- oder andere für den Handelsverkehr bestimmte Werthpapiere, oder über die aus solchen Rechtsgegeschäften hervorgegangenen Ansprüche ausgestellt werden,

Steuerfuß 20 Pf.

Anmerkung 1 zu a und b. Werden die zu a und b bezeichneten Schriftstücke in mehreren Exemplaren, Abschriften oder Auszügen gleichzeitig oder nach einander ausgestellt, so unterliegt jedes Stück der vorbezeichneten Abgabe, sobald es aus den Händen des Ausstellers geht.

Anmerkung 2 zu a. Betrifft ein Schriftstück der unter a bezeichneten Art mehr als eines der dort aufgeführten Geschäfte, so ist für jedes einzelne dieser Geschäfte der Stempel nach den vorstehenden Sätzen zu verwenden.

Anmerkung 3. In Betreff der Stempelpflichtigkeit der zu a und b sowie in der Anmerkung 1 bezeichneten Schriftstücke macht es keinen Unterschied, ob dieselben in Briefform oder in irgend einer anderen Form ausgestellt werden, und ob das Schriftstück mit Namensunterschrift versehen oder ohne solche ausgehändigt ist.

Befreiungen.

Die vorbestimmte Abgabe wird nicht erhoben:

1) von den zu a und b bezeichneten Schriftstücken, sofern der Werth des Gegenstandes des Geschäfts nicht mehr als 30 M., bei Waarengeschäften nicht mehr als 1000 M. beträgt;

2) von den zu a bezeichneten Schriftstücken, soweit sie nur sogenannte Kontantgeschäfte über Wechsel, gemünztes oder ungemünztes Gold oder Silber zum Gegenstande haben und dieser Inhalt des Geschäfts aus den Schriftstücken ersichtlich ist;

3) von Telegrammen und Briefen über die unter a bezeichneten Geschäfte, wenn die Briefe auf Entfernungen von mindestens 15 Kilometern befördert werden. Auf die einem solchen Briefe beigelegten oder angehängten Schriften der unter a und b und in der Anmerkung 1 bezeichneten Art erstreckt sich die Befreiung nicht.

Die betreffenden §§ lauten:

(Tarifnummer 4.)

§. 6. Die Verpflichtung zur Entrichtung der unter Nummer 4 des Tarifs bezeichneten Stempelabgaben liegt zunächst dem Aussteller und jedem Unterzeichner des betreffenden Schriftstücks ob und muß von ihm erfüllt werden, bevor er das letztere aus den Händen gibt.

Ist die Besteuerung vom Aussteller und Unterzeichner unterlassen worden, so ist sie von dem Empfänger des Schriftstücks, sowie von jedem weiterhin Beteiligten, welcher das Schriftstück vor erfolgter Besteuerung annimmt, binnen 3 Tagen vom Tage des Empfangs, jedenfalls aber vor der weiteren Aushändigung zu bewirken.

§. 7. Die vorbezeichnete Verpflichtung wird erfüllt:

a) bei Schlussnoten, Schlusszetteln, Schlussheinen, Schlussbriefen seitens des Ausstellers durch Verwendung vor dem Gebrauche vorchriftsmäßig gestempelter Formulare zum tarifmäßigen Werthbetrage;

b) in allen anderen Fällen entweder durch Gebrauch eines solchen gestempelten Formulars oder durch rechtzeitige Verwendung von Reichsstempelmarmen im tarifmäßigen Werthbetrage.

Wird zur Ausstellung eines nach Tarifnummer 4 a stempelpflichtigen Schriftstücks, welches mehr als eines der dort aufgeführten Geschäfte betrifft (Anmerkung 2 zu Tarifnummer 4 a), ein gestempeltes Formular verwendet, so kann der erforderliche Mehrbetrag der Abgabe durch rechtzeitige Verwendung von Reichsstempelmarmen entrichtet werden.

§. 8. Die Nichterfüllung der im § 6 bezeichneten Verpflichtung wird mit einer Geldstrafe geahndet, welche dem fünfzigfachen Betrage der hinterzogenen Abgabe gleichkommt, mindestens aber zwanzig Mark für jedes stempelpflichtige Schriftstück beträgt.

Diese Strafe trifft besonders und zum vollen Betrage jeden, welcher der ihm obliegenden Verpflichtung zur Entrichtung der Stempelabgabe nicht rechtzeitig genügt.

Die Besteuerung durch einen späteren Inhaber befreit dessen Vormänner und die Aussteller und Unterzeichner nicht von der gesetzlichen Strafe.

§. 9. Ausgeschlossen von der Reichsstempelabgabe bleiben:

a) gerichtliche oder notarielle Beurkundungen der unter Nummer 4 a des Tarifs bezeichneten Geschäfte, sowie die von solchen Urkunden erteilten Ausfertigungen, bezugsigten Abschriften und Auszüge;

b) Schriftstücke, welche von den Staatsverwaltungen der Bundesstaaten über die unter Nummer 4 a des Tarifs bezeichneten Geschäfte aufgenommen oder ausgestellt werden;

c) Beträge über die unter 4 a des Tarifs bezeichneten Sachen und Waaren, welche weder zum Gebrauch als gewerbliche Betriebsmaterialien, noch zur Wiederveräußerung in derselben Beschaffenheit oder nach vorgängiger Bearbeitung oder Verarbeitung bestimmt sind;

b) Auktionen und Auktionsprotokolle.

Werden in den unter c und d genannten Fällen von Maklern oder anderen Unterhändlern Schriftstücke ausgestellt, welche unter Nummer 4 a des Tarifs fallen, so ist für diese die Reichsstempelsteuer neben den landesgesetzlichen Abgaben zu entrichten.

§. 10. Werden stempelpflichtige Schriftstücke der unter Nummer 4 des Tarifs bezeichneten Art öffentlich beglaubigt, so finden die betreffenden landesgesetzlichen Vorschriften über Stempel und Gebühren für Beglaubigungen neben den Bestimmungen dieses Gesetzes Anwendung.

— Die Vorchrift über die veränderte Entwerthung der Wechselstempelmarmen wurde diesseits ebenfalls schon in Nr. 92 vom 9. Aug. angezeigt und geht dahin, daß seit 1. Sept. d. J. die Cassirung nur durch Aufschrift des Datums und der vollständig geschriebenen Jahreszahl zu erfolgen hat, wobei der Monat nicht mehr mittelst Zahlen, sondern in Buchstaben auszudrücken ist; wenn man früher z. B. 1/9. 80 geschrieben hatte, so hat es heute „1. September 1881“ — nicht etwa 81 — zu heißen; Befügung der Firmen- und Ortsnamen ist nicht mehr erforderlich.



Ämtliche Bekanntmachungen.

Calw. Haus-Verkauf.
Gustav Frommer, Bäckers Wittwe, bringt am Montag, den 10. Oktober 1881, Vormittags 11 Uhr, zum letztenmale zum Verkauf: 57 qm ein dreiflochtiges Wohnhaus mit gewölbtem Keller an der Dengstetterstraße Rathschreiberei. Daffner

Bei der hiesigen Stadtpflege liegen gegen gefegliche Sicherheit

800 Mark zum Ausleihen parat.

500 Mark sind gegen gefegliche Sicherheit zum Ausleihen parat bei der

Stiftungspflege.

Ottendronn. Abbitte.

Der Unterzeichnete nimmt hiemit die am 29. v. M. in der Adlerwirthschaft zu Ottendronn gegen den Polizeidiener Adam Frommer daselbst gebrauchten beleidigenden Ausdrücke als Unwahrheit zurück und leistet öffentliche Abbitte.

J. Johs. Proß, Cypier, leb. Zur Beurkundung: Den 3. Oktober 1881. Schlichter: Kentschler.

Privat-Anzeigen.

Fahrniß-Auktion.

Montag, den 10. Oktober, von Morgens 8 Uhr an werde ich wegen Verkaufs meines Hauses eine Fahrniß-Auktion abhalten, und kommt vor:

- Vormittags Betten und Küchengeräth; Nachmittags Schreinwerk, Faß- und Bandgeschirr, 1 Brückenwaage und allerlei Hausrath. Bäcker Gwinner's Wtw.

Steinbeifuhr-Offord.

Unterzeichnete veraffordiren die Haussteinbeifuhr zu der zu erbauenden Nagoldbrücke bei der Eisenbahnstation Leinach und wollen lusttragende tüchtige Fuhrleute ihr Offert von heute ab mündlich bei uns stellen.

Baunternehmer Messger & Wehl.

Malzbranntwein,

selbst gebrannt, empfiehlt die G. a. y. d. 'sche Brauerei.

Zwei simrige bessere.

Fässer

verkauft um billigen Preis; wer? ist im Kompt. d. Bl. zu erfragen.

Alle Sorten Erdöl-Lampen

in größter Auswahl, sowie Cylinder und Milchgläser einzeln oder Duzendweise, empfiehlt zu äußerst billigen Preisen J. Bertschinger.

NB. Selbstverständlich werden Abänderungen und Reparaturen besorgt.

Nächsten Sonntag, Nachmittags 3 Uhr, Monatsversammlung bei Kamerad Koch in Girsou.

Neuen Wein, Dürkheimer, noch süß, 1/2 Lit. 30 Fig. schenkt aus. Belegert, alten Post.

Calw Frisch angekommen!

Neue holländische Bollhäringe, nur Milchener, bei Friedr. Müller am Markt.

Gebrochenes Obst verkauft Thudium.

Die Erhaltung der Gesundheit
DR. ROSA'S LEBENSBAISAM
Die Masche 1 Mark
Doppelflasche 2 Mark.

Kleine und knize Kartoffel

kauft C. Spöhrer, Handelsschule.

Schuld- & Dürgscheine, Zins-Quittungen

für die württemberg. Staats-Schulden-Zahlungs-Kasse und für Privaten, sowie

Quittungs-Formulare für beliebige Zahlungen empfiehlt zur gef. Abnahme die A. Delschläger'sche Buchdruckerei.

Saatmanns Hausmittel

Redaktion, Druck und Verlag von A. Delschläger in Calw.

Modellhüte

sowie sämtliche Puzartikel in reichlicher Auswahl empfiehlt bestens Pauline Heldmaier.

Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt von **BREMEN** nach **BALTIMORE** **NEW-YORK** **NEW-ORLEANS** **AMERIKA.** Billets der Verein. Staaten. Wegen Passage wende man sich an die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Ernst Schall am Markt in Calw.** **Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.**

Die Direktion des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten **Johs. Rominger in Stuttgart** und dessen Agenten **Ernst Schall am Markt in Calw.** **Franz Xav. Decker in Weil der Stadt.**

Auswanderer und Reisende nach Amerika mit Postdampfschiffen erster Classe über Antwerpen, Bremen, Hamburg, Liverpool und Rotterdam

befördert zu den billigsten Tagespreisen **Emil Georgii, Generalagent.**

GARANTIR kräftigste und verbesserte **Leinengarne und Gewebe** liefert innerhalb 2-4 Wochen die Flachs-, Hanf- & Abwergspinnerei und mechanische Feinweberei **Schreßheim** in vorzüglichem Peterschnecker; bei guten Rohstoffen vollständig trachtfrei. Zuzüge neuer Einrichtung werden die Stoffe der ganzen Faserlänge nach verflochten. **Ausnahme** wird in diesem Winter Flachs, Hanf und Berg für Spinn- und Weblohn angenommen, jedoch nur dann, wenn das Spinnquantum mindestens 30 Pfund beträgt. Die Vermittlung beorgen die Herren: **G. F. Ackor, Calw.** **Jakob Walz, Wildberg.** **J. G. Schweizer, Ostelsheim.** **Chr. Strauß, Althengstett.** **Chr. Stiegelmayr, Gechingen.**

Burk's Arznei-Weine,

analysirt durch H. Dir. Professor Dr. v. Fehling in Stuttgart und H. Dr. H. Hagen in Berlin, empfohlen von H. Prof. Dr. Esmarch, Geh. Med.-R. in Kiel, H. Ober-Med.-R. Dr. Landenberger in Stuttgart und anderen Aerzten: **Burk's Pepsin-Wein, Verdauungsmittel.** Mit edlen Weinen bereitet, Appetit erregende, allgemein kräftigende, Nerven stärke und Blut bildende diätetische Präparate von hohem, stets gleichem und garantirtem Gehalt an Pepsin und den wirksamsten Bestandtheilen der Chinarinde (China etc.) mit und ohne Zugabe von Eisen. **Burk's China-Malvasier, ohne Eisen.** **Burk's Eisen-China-Wein.** Man verlange ausdrücklich „Burk's Pepsin-Wein“, „Burk's China-Wein“ u. s. v. und besuche die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung. In Calw zu haben in beiden Apotheken.

Eisenbahn-Frachtbriefe,

für gewöhnliche Fracht und zu Eilgutsendungen, sind stets zu haben in der **A. Delschläger'schen Buchdruckerei.**